

ich möchte annehmen, daß hier noch ein lateinischer Spruch eingefügt werden sollte. Doch war diese Stelle offenbar unleserlich. Unrichtig ist meines Erachtens auch die Annahme, daß die Korrekturen an Hand einer zweiten Handschrift vorgenommen wurden¹⁶⁵). Es handelt sich bei den längeren Nachträgen durchaus um Verbesserungen, die nötig waren, da der erste Schreiber Zeilen übersprang¹⁶⁶). Die Korrektoren hatten nur den Text zu kollationieren und fanden auf diese Weise zahlreiche Fehler; die Hilfe einer zweiten Handschrift braucht deshalb nicht angenommen werden. Gegen eine solche spricht auch, daß die Überarbeiter ebenfalls versagten. Beer will eine Verbesserung mit *pfrüenden* wiedergeben¹⁶⁷), aber ich kann beim besten Willen diesen Buchstabenbestand nicht erkennen. Ich glaube eher, daß hier auch der geübte Korrektor die Vorlage nicht erkennen konnte und ein Phantasiewort — *hinende* (?) — eintrug¹⁶⁸). Auch auf fol. 80^r versagte der Korrektor und fügte in die Lücke *denen* ein, während *demen* (... zu *demen alle mißhellung* ...) ¹⁶⁹) richtig gewesen wäre. Als fol. 55^r der Hauptschreiber das Wort *Gluniacenser* nicht lesen konnte und nur die Buchstaben abmalte, die er zu sehen glaubte — *Glunians* — nahm der Korrektor daran keinen Anstoß¹⁷⁰). Demnach kamen auch die Überarbeiter mit der Vorlage nicht zurecht, hatten also offenbar den gleichen, schlecht lesbaren Kodex vor sich.

¹⁶⁵) Ich glaube wenigstens, diese Annahme aus den Äußerungen Beers, der sich allerdings nicht klar ausdrückt, erschließen zu sollen; vgl. Beer, RS S. 14* und 52* ff.

¹⁶⁶) Nicht nur die von Beer, RS S. 52* angegebene Stelle, sondern auch andere Nachträge enden mit dem gleichen Wort, mit dem auch der laufende Text aufhört, so daß der Fehler als optisches Versehen (Überspringen der Zeile) klar erkennbar ist. Besonders bemerkenswert der Fehler von G fol. 10^v (Beer, RS S. 4): ... *frid zu bestellen und zu machen, der dritt, ain ordnung zu machen deß gaistlichen* ...; *der dritt — machen* ist in G von 2. Hand am Rande nachgetragen. Die Zeile war offenbar leicht zu überspringen, denn P hat ebenfalls hier fol. 7^r die gleichen Wörter übersehen, den Fehler aber nicht gemerkt, der Text lautet hier: ... *bestellen und machen des geistlichen und weltlichen* ... Fast alle Nachträge, die recht häufig in G am Rande vorhanden sind, können ohne Schwierigkeit mit dem Überspringen von Zeilen erklärt werden.

¹⁶⁷) Beer, RS S. 29.

¹⁶⁸) G fol. 24^r; der Buchstabenbestand könnte auch als *hmend* mit Kürzungshaken bzw. Kürzungsstrich am Ende gedeutet werden. Einen Sinn ergibt keine der beiden Lesarten. Daß in der Vorlage, wie Beer glaubt, *pfrüenden* hier stand, ist als sicher anzunehmen.

¹⁶⁹) Beer, RS S. 109.

¹⁷⁰) Beer, RS S. 75, dort ist allerdings der Fehler nicht ausgewiesen; G fol. 55^r konnte die Vorlage nicht lesen.